Sasori vom rotem Sand

Das Leben des Puppenmeisters

Von Sensko

Kapitel 1: Schlange und Skorpion

*Es geht weiter.....wenn jemand das hier liest, bitte auch kommentieren!!!!
(Kritik ist erlaubt und sehr erwünscht. Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten)*

Furcht!

Er hatte schon fast vergessen wie sich Furcht anfühlte, mehr noch er hatte sich über Furcht erhaben geglaubt, hatte geglaubt über solchen Empfindungen zu stehen. Aber dies war Furcht kein Zweifel. Er konnte keinen klaren Gedanken fassen und hatte Mühe das Zittern seiner Hand vor seinen Begleitern zu verbergen. Er konnte es sich jetzt nicht leisten Schwäche zu zeigen. Einer der Männer kam zu ihm herüber, er war ein hochgewachsener Mann, sein Stirnband wies ihn als Iwagakureninja aus. Er war jung, höchstens 20 und sah aus als käme er direkt vom Chunin-Examen. Der Rest seiner Begleiter machte kaum einen besseren Eindruck, sie würden kaum eine Hilfe sein sollten ihre Verfolger aufholen.

Der junge Shinobi trat vor ihn und verbeugte sich kurz „Die Grenze zum Land der Reisfelder ist nicht mehr fern Orochimaru-sama. Die Verstärkung wartet dort. Wir brechen auf sobald die Kundschafter zurückkehren und Bericht erstatten.“

Der Angesprochene lachte bitter „Ihr könnt euch glücklich schätzen wenn auch nur einer eurer Kundschafter lebendig zurückkehrt, Junge. Wir warten fünf Minuten, dann brechen wir auf.“ Der Jüngere salutierte „Hai Sir!“ dann ging er zu seinen Kameraden hinüber um ihnen die Befehle des Sannin mitzuteilen. Orochimaru seufzte, ließ sich auf einen Stein nieder und schloss die Augen um die letzten Stunden Revue passieren zu lassen: Alles war schief gelaufen dabei hatte er alles detailliert geplant. Schon vor Monaten hatte er geheime Verhandlungen mit dem Daymo des Landes der Reisfelder begonnen, der zugewilligt hatte ihm Unterschlupf und finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen und ihn sogar mit der Gründung eines neuen Shinobidorfes beauftragt das er nach seinen eigenen Vorstellungen gestalten sollte. Er hatte seinen Ausstieg aus der Organisation schon weit im Voraus geplant, eine Gruppe angeheuerte Ninja sollte ihn zur Landesgrenze eskortieren und er hätte sich im Land der Reisfelder befunden bevor die Akatsuki sein Verschwinden bemerkt hätten. Zur Krönung wollte er noch den Körper des neusten Akatsukimitglieds übernehmen, den

Körper von Uchiha Itachi. Abgesehen davon dass sein aktueller Körper bereits begann ihn abzustoßen war dies die einzigartige Möglichkeit gewesen ein Sharingan zu erlangen. Er hatte Itachi unter einem Vorwand in einen abgelegenen Winkel des Akatsukistützpunktes gelockt und hatte mit dem Übernahmeritual begonnen. Von da an war alles schief gelaufen: Der Uchiha hatte seine Augen irgendwie dazu benutzt das Ritual zu unterbrechen, hatte ihm als symbolische Ausstoss aus der Organisation die Ringhand abgetrennt und hatte ihn mit Genjutsu gefoltert bis der Sanin geschrien hatte wie ein kleines Kind. Dann war Itacchi zusammengebrochen, offensichtlich war er es noch nicht gewöhnt sein Mangekyo Sharingan zu benutzen und es war offensichtlich dass sein Gebrauch dem Uchiha ziemliche Schmerzen bereitete. Orochimaru hatte sich aufgerappelt und war geflohen (nicht ohne seinen Ring und eine Schriftrolle mit wichtigen Informationen über Akatsuki mitzunehmen).

Er sah auf seine Hand hinab: sie zitterte nicht mehr so stark aber der Zerfall dieses Körpers war schon weit fortgeschritten: Die Haut pellte sich stellenweise ab und seine Finger zuckten manchmal unkontrolliert, er bezweifelte dass er in der Lage sein würde irgendwelche Zeichen zu formen. Wer auch immer sie verfolgte, er würde nicht in der Lage sein ihn zu bekämpfen. Aber wer würde kommen? Itachi war kaum in der Lage für eine Verfolgung und Kakuzu war mit Hidan und Zetsu auf Mission im Land der Bären. Dass ließ nur Kisame und seinen eigenen Teampartner übrig. Keiner von beiden hatte die Fähigkeiten die für eine Verfolgung in völliger Dunkelheit nötig waren. Er lehnte sich zurück und atmete einige Male tief durch, wahrscheinlich waren sie sicher solange die beiden keinen Kontakt zu Zetsu aufnehmen konnten, denn dieser würde sie innerhalb von Augenblicken aufspüren.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen als einer der Kundschafter die die Nachhut gebildet hatten aus den sie umgebenden Bäumen auf die Lichtung gestürzt kam. Er war sogar noch jünger als seine übrigen Teamkameraden, denn obwohl er eine Gesichtsmaske samt Kopftuch trug, sodass man nur seine Augen zu sehen waren, konnte man man an seiner Statur eindeutig er kennen, dass er nicht älter als 14 oder 15 Jahre alt sein konnte. Trotz seiner Jugend sprach er sehr ruhig und diszipliniert: „Wir wurden angegriffen. Drei von uns hat es erwischt, dann bin ich los um Meldung zu machen. Die restlichen Fünf versuchen uns Zeit zu verschaffen“

Orochimaru erhob sich „ Wie viele Angreifer und wie sahen sie aus?“

„Es waren zwei, Sir. Ich konnte wegen de Dunkelheit nicht allzu viel erkennen. Einer war ziemlich groß, hat sich aber auf allen Vieren fortbewegt Er trug den von ihnen beschrieben Mantel: rote Wolken auf Schwarz. Von dem Anderen konnte ich nur erkennen, dass er lange, dunkle Haare hatte, wahrscheinlich braun oder schwarz.“ Orochimaru schloss seine Augen und dachte angestrengt nach: Bei dem ersten Angreifer handelte es sich eindeutig um Sasori, oder besser gesagt um dessen Kampfpuppe Hiruko. Den Zweiten hingegen konnte er nicht einordnen, aber das musste nichts heißen: Sasori unterhielt eine große Anzahl von Spionen und Untergebenen deren er sich oft bediente um seine Ziele zu erreichen.

„Wir brechen auf.“ befahl er „wir haben schon zu viel Zeit verschwendet.“

Sie waren keine fünf Minuten unterwegs als endgültig klar wurde, dass sie verfolgt wurden.

Zwar konnten sie wegen der Dunkelheit nichts erkennen aber sie hörten ein fernes Krachen als ob sich etwas Großes seinen Weg durch die Baumkronen bahnen würde. Orochimaru schätzte dass Sasori sich nicht mehr als zwei Minuten hinter ihnen befand, aber wenigstens schien der Akatsuki nicht aufzuholen. Dann hörte der Wald plötzlich auf und vor ihnen erstreckte sich eine Ebene soweit das Auge reichte: sie hatten das

Land der Reisfelder erreicht.

Dann bemerkten sie eine große Gruppe Bewaffneter, bei der es sich zweifelsohne um die Verstärkung handelte. Es schien sich um eine Mischung aus Shinobi des Fuumaklans, Soldaten und einem bunt zusammengewürfelten Haufen Söldnern zu handeln. Orochimaru musste unwillkürlich lächeln: der Daymo hatte anscheinend seine Garde geschickt UND sich in Unkosten gestürzt um so viele Leute wie möglich zu seinem Schutz zu schicken. Seine Begleiteskorte mitgezählt musste es sich um etwa 100 Männer handeln, mehr als er zu hoffen gewagt hatte.

Einer der Soldaten trat vor und verneigte sich „Willkommen im Land der Reisfelder, Orochimaru-sama. Der Daymo lässt euch seine Grüße ausrichten. Wir werden euch zu eurem neuem Domizil begleiten, es wurde exakt nach euren Wünschen gestaltet.“

„Wir werden verfolgt“ fuhr Orochimaru dazwischen „sagt euren Männern sie sollen einen Hinterhalt vorbereiten.“

Einige hastige Befehle wurden gegeben, dann begannen einige der Ninja die äußeren Bäume mit Explosivtags zu versehen, die auf Annäherung hin explodieren würden.

Dann wurde so etwas wie eine Formation gebildet: In der ersten Reihe standen die Ninja, dahinter kamen die Söldner und Fernkämpfer, die Soldaten bildeten einen Ring um Orochimaru.

Nach einer Weile vernahmen sie das Krachen des sich nähernden Feindes und der letzte Ninja, ein junger Blondschoopf der damit beschäftigt gewesen war, kleine Gegenstände im Gras vor der Gruppe zu verstreuen bei denen es sich wahrscheinlich um Krähenfüße handelte, eilte zur Gruppe zurück und nahm seinen Platz in der vordersten Reihe ein. Grade als Orochimaru sich fragte, was sich der Junge von dieser lächerlichen Maßnahme versprach, brach Hirukos massige Gestalt vor ihnen durch das Geäst der vorderen Bäume.

Die Explosivtags gingen hoch, aber die Puppe bewegte sich mit solch hoher Geschwindigkeit, dass schon an ihnen vorbei war und so zwar von der Detonation gestreift wurde, aber schon zu weit entfernt war um ernsthaft Schaden zu nehmen. Sie krachte ein gutes Stück vor der Gruppe zu Boden wobei sie es mit Mühe schaffte auf allen Vieren zu landen, der Akatsukimantel, der Hirukos Rücken bedeckte hatte Feuer gefangen, was den dämonischen Eindruck der skorpionartigen Gestalt noch verstärkte. Ninja und Söldner feuerten einen Hagel von Kunai, Pfeilen und anderer Geschosse ab, aber sie hätten ebenso gut mit Kieselsteinen werfen können: Die Projektile wurden entweder von Hirukos Schwanz abgewehrt oder prallten von der steinharten Haut der Puppe ab ohne mehr als ein paar Kratzer auszurichten.

Dann preschte die Puppe mit großen Sätzen auf ihre Gegner zu, den Skorpionschwanz drohend aufgerichtet und Nadeln aus dem klaffenden Maul speiend. Die Shinobi, die in der ersten Reihe standen, begannen sich angesichts dieses scheinbar unverwundbaren Gegners unruhig zu rühren, nur zwei schienen ungerührt: Der junge Kundschafter stand fest neben dem ebenso jungen Blondem, der sich seelenruhig auf den Boden niedergelassen hatte und den herannahenden Gegner mit aneinander gelegten Händen fest fixierte.

Als Hiruko nur noch ein paar Meter von der Gruppe entfernt war, schossen die Gegenstände, die der Junge zuvor verteilt hatte, aus dem Gras hoch und hefteten sich an die Puppe.

Der Junge schloss die Augen.

„Katsu!“

Die folgende Explosion tauchte die nähere Umgebung für einen Moment in taghelles Licht, warf etliche Männer zu Boden und riss Hiruko in zwei Teile.

Der abgetrennte Torso trudelte über die Köpfe der Vornestehenden hinweg, krachte in die hinteren Reihen und begrub mehrere Männer unter sich, während der Rest der Puppe liegenblieb wie ein groteskes geköpftes Huhn.

Orochimarus Verwunderung über das verblüffende Talent des jungen Shinobi wurde schnell von alarmiertem Misstrauen abgelöst, das sofort von einem der Söldner bestätigt wurde, der den Torso untersuchte. „Es ist hohl, Sir! Kein Körper!“

Der Sannin überlegte fieberhaft: Wenn sich Sasori nicht im Inneren der Puppe befunden hatte, dann...

Er wirbelte herum, riss dem ihm am nächsten stehenden Soldaten das Schwert aus der Hand und schleuderte es auf den Kundschafter, der grade einem anderen Ninja auf die Beine half. Der Junge schien den Angriff geahnt zu haben, duckte sich und fuhr herum sodass die Waffe harmlos über ihn hinwegsegelte und im Gras hinter ihm landete.

„Ein jämmerlicher Wurf, Sempai. Steht es so schlimm um euch?“ Der Junge zog Maske und Kopftuch ab, schüttelte seinen roten Haarschopf und sah den Sannin spöttisch an. „Ich habe mich schon gefragt, wie lange ihr brauchen würdet um meine Tarnung zu durchschauen.“

„Wi.. Wie bist du mir gefolgt?“, keuchte Orochimaru, der wie gebannt abwechselnd seinen Partner anstarrte und hastig die Umgebung musterte.

„Ah, ich freue mich, dass ihr fragt, ein alter Bekannter von euch den Ihr lange nicht gesehen habt hat mir geholfen.“ Sasori machte eine Geste mit seiner linken Hand und etwas Großes, Dunkles sprang im hohen Bogen aus den Bäumen und landete lautstark hinter dem Puppenmeister, einige der jüngeren Shinobi keuchten vernehmlich auf: Es war eine von Sasoris Menschenpuppen und musste einmal ein wahrer Riese von einem Mann gewesen sein, da sie die Shinobi um sich herum um um gut zwei Köpfe überragte, und hatte ein trotz der Konservierung immer noch wild wirkendes, mit dunkelroten Bemalungen versehenes Gesicht.

Doch dies war nicht der Grund für das Entsetzen der Männer um sie herum: Auf dem Rücken der Puppe war der Pelz eines gewaltigen Hundes oder Wolfes befestigt. Die Beine des Fells baumelten neben den Armen der Marionetten hinab, doch der präparierte Kopf des Tieres war neben dem Puppenkopf auf den Schultern aufgepflanzt worden, was die Gestalt in eine zweiköpfige Monstrosität verwandelte, die die Shinobi aus vier seelenlosen Augen anstarrte und mit ihren klauenbewehrten Händen stetig in der Luft schnappte.

„Darf ich vorstellen? Das ehemalige Oberhaupt seines Klans, Inuzuga Keiji.“, Sasori klang beinahe amüsiert „Ihr hättet das hier nicht zurücklassen sollen, Sempai.“

Der Rothaarige holte einen bleichen Gegenstand aus seinem Mantel, den Orochimaru als seine eigene linke Hand erkannte. „Keiji besitzt immer noch die überaus feine Nase seines Klans und der Geruch eures Blutes hat uns direkt hierher geführt.“

„Sasori...“ presste Orochimaru hervor, sich des Zitterns seiner Stimme schmerzlich bewusst, „Wir können uns einigen.“

Sasori warf den Kopf in den Nacken und lachte. Ein hohes, freudloses Lachen

„Uns einigen? Ich soll mit einem Verräter verhandeln? Der Uchiha muss euren Kopf gründlich ruiniert haben Sempai. ‚Ehret das Ziel, achtet den Kameraden, verstoßt den Verräter.‘ Dies sind die Gebote von Akatsuki und ich stehe hier als ihr Vollstrecker!“

Sasori fixierte Orochimaru mit starrem Blick und schien seine übrigen Feinde, die nun begannen ihn einzukreisen, nicht wahrzunehmen.

„Ihr werdet in diesem und im nächsten Leben für euren Verrat büßen Orochimaru, Verhandlungen stehen außer Frage!“

„Angriff“, kreischte der Sannin. „Tötet ihn! Tötet ihn!“

Zwei der Iwagakureninja die Sasori am Nächsten standen sprangen auf den Puppenmeister zu und griffen an. Sasori fing den Stoß ab, der auf sein Herz zielte, doch das Kunai des anderen Angreifers fuhr tief in seine rechte Seite.

Für einen Moment herrschte Stille und alle Augen waren auf die jugenhafte Gestalt und ihre durchbohrte Brust gerichtet. Dann lief ein Zittern durch Sasoris Körper und die Kleidung, die seinen Rücken bedeckte begann sich auszubeulen, als triebe etwas darunter Blasen.

Einer der Angreifer, der blonde Junge wie Orochimaru jetzt erkannte, erkannte was geschah, warf sich nach hinten und verschwand mit großen Säten in der Dunkelheit. Sein Partner hatte weniger Glück und wurde von den rotierenden Klingen der mechanischen Flügel buchstäblich in Stücke gerissen. Die Inuzugapuppe krachte in den Pulk der Söldner und begann mit ihren Klauen in alle Richtungen zu hacken, wobei sie den Boden mit Körperteilen übersäte. Orochimaru wirbelte herum um rannte, von einigen Shinobi und Soldaten umgeben, so schnell er konnte davon, verfolgt von dem Geschrei seines Feindes, das über das Krachen zerberstender Knochen und das Klirren von Metall auf Metall erhob. „Glaub nicht, das dies das Ende ist, Verräter! Akatsuki wird dich aufspüren und vernichten. Merk dir meine Worte!“ Orochimaru, die weiße Schlange, einer der legendären Sannin rannte um sein Leben, während sich seine Leibwache auf Sasori warf um ihm Zeit zu erkaufen.

Als die Sonne langsam über die Baumgipfel kroch lag die Fläche vor der Baumfront wieder in Stille da. Eine einsame Gestalt saß in Meditation versunken neben einem Haufen aufgetürmter Leichen. Die Luft vor der Gestalt begann zu flimmern und die Umrisse eines Kopfes erschienen vor dem Sitzenden die Luft. Ohne die Augen zu öffnen begann Sasori zu sprechen.

„Ich grüße euch Pein-sama.“

„Was habt ihr mir zu berichten, Sasori-san?“, fragte die Erscheinung „ist der Verräter tot?“

„Vergebt mir Meister, ich habe versagt: Der Verräter ist noch am Leben und auf dem Weg zum Daimyo. Meine Inuzugapuppe wurde im Kampf zerstört und ohne sie war ich nicht in der Lage Orochimaru im Dunkeln aufzuspüren.“ Der Kopf seufzte: „Nun, das Unternehmen hatte von vornherein geringe Aussicht auf Erfolg. Dennoch trifft uns der Verlust hart: Wir müssen einen Weg finden weitere Länder davon abzuhalten sich Orochimaru anzuschließen. Außerdem benötigen wir ein neues Mitglied.“

Unwillkürlich lächelte Sasori und er blickte auf den Leichenhaufen „Keine Sorge Pein-sama. Bald schon wird Akatsuki über eine Armee verfügen, die fähig ist jedes kleineres Land zu zermalmen. Und was das neue Mitglied angeht...“, der Puppenspieler sah zu den auseinandergesprengten Teilen von Hiruko hinüber.

„Ich hätte da einen Vorschlag.“